

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ersteinst Mal
mit Wahrung des
Orts- und Volks.

Preis vierteljährlich
mit Lieferlohn
1.35 M., im Bezugs-
zeit 10 Km.-Bezug
1.40 M., im Bezugs-
zeit 15 Km.-Bezug
1.50 M., im Bezugs-
zeit 20 Km.-Bezug
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 20.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
einsprechend Rabatt.

Belagen:
Glaubenszeugnis
und
Kultur. Sonntagsblatt.

Nr. 294

Donnerstag, den 16. Dezember

1915

Glänzender Erfolg der U-Bootstätigkeit im Mittelmeer.

Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 15. Dez.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet.

Ein am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne auf Grund geratener englischer Dampfer wurde gestern von unseren Fliegern mit beachtlichem Erfolg angegriffen. Der Feind, der mehrere Flugzeuggeschwader gegen Vapaume-Peronne, nach Lothringen und auf Rülshelm (Baden) angelegt hatte, büßte im Luftkampf oder durch Feuer unserer Abwehrgeschiffe vier Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug mit 2 Motoren, ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Balkanriegsschauplatz.

Südwestlich von Plewje ist der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab-Brodarevo zurückgeworfen. Mehrere 100 Mann wurden gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

„Wie müssen wir durchbrechen?“

Das Scheitern all der so pompös angelegten Offensiven hat unseren Gegnern zu denken gegeben, und dies vor allem einem französischen Generalführer, dem Hauptmann E. Laffargue, der in seinem kleinen Buch: „Ist ein Durchbruch möglich?“ ein Rezept für die allein zum Erfolg führende Methode geben will.

Dieses Werk verdient unsere Beachtung. Niemand anders als Laffargue selbst bekannte sich zu den Ausführungen des Verfassers und hält sie derart gut, daß er dem Vichschen die weiteste Verbreitung wünscht. Andererseits soll der englische Oberkommandierende French eine Uebersetzung des Werkes ins Englische gewünscht oder angeordnet haben. Auf jeden Fall erklärt auch er sich mit den Theorien Laffargues einverstanden.

Laffargue geht von den schlechten Erfahrungen aus, die die Franzosen und Engländer bis jetzt gemacht hatten und beschreibt bis ins einzelne unsere Verteidigungs-

linie. Um in die erste Verteidigungslinie eine Bresche zu schlagen, die Drahthindernisse zu zerstören und die Verteidiger unschädlich zu machen, hierzu genügt das todelange Feuer der bekannten 75-Millimeter-Kanone und das schwerere Feldartillerie, mit der man auch die feindlichen Geschütze zum Schweigen bringen und das Nachrücken feindlicher Reserven verhindern könne. Anders verhält es sich mit den tief angelegten gepanzerten Unterständen des Gegners, in die sich die Mannschaften aus dem Trommelfeuer zurückziehen, oder die als Luftschutzhäuser für die ersten Reserven dienen. Gegen diese Unterstände ist auch die schwerste Artillerie fast ohnmächtig, nur eine Waffe vermag ihrem Herr zu werden, das Lufttorpedo.

Das Lufttorpedo zeichnet sich durch seine vernichtende Wirkung aus, weiter sei es eine Waffe, die in stärkerer Weise auf die Moral des Gegners einwirkt. Hat das Torpedo, so meint Laffargue, die Unterstände selbst zerstört, oder deren Zugänge wenigstens vernichtet und verriegelt, so heißt es, die Gegner aus ihrem Versteck heraus in das Geschützfeuer treiben; hierzu hat eine Schmelzladung zu dienen, oder aber man rückt die Gegner mittels Giftbomben und Stachelkanalen aus, wozu auch die großkalibrigen Geschütze zu dienen hätten.

Den Angriff, der zum Durchbruch führen soll, schildert Laffargue etwa folgendermaßen: Nach furchtbarer artilleristischer Vorbereitungen greift eine erste, aus mehreren Stößen bestehende Linie einleitend an; ihr folgt eine zweite und nötigenfalls eine dritte Linie. Die schwierigen Punkte werden der Reserve überlassen, die dauernd in Händen des Oberkommandierenden bleiben soll, während die erste, zweite und dritte Linie eigenmächtig zu handeln hat. Schließlich als letzte Anstöße kommen Kavallerie, gepanzerte Automobile und Panzer in Betracht, die den Durchbruch zu vollenden und die genommenen Stellungen gegen Angriffe zu sichern hätten.

Soweit ein französischer Generalführer über die Methoden, die zum vollkommenen Durchbruch führen sollen. Jetzt schon wertvoll ist das kleine Werk deshalb, weil es das Scheitern der vielen Offensiven unserer Gegner im Westen eingestekt. Im übrigen wird man auf unserer Seite alle Vorbereitungen getroffen haben, daß dieser oder ein anderer Laffargue die Möglichkeit hat, eine zweite und noch bessere Auflage seines allein zum Siege führenden Büchleins herauszugeben.

Die Operationen am Wardar u. Karaffu.

Sofia, 14. Dez. W.W. Das Hauptquartier teilt mit: Der 12. Dez. des Jahres 1915 wird für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk von großer historischer Bedeutung bleiben. Heute hat unsere Armee die letzten drei mazedonischen Städte, welche sich noch in den Händen

des Feindes ist, denn es gehen auch viele Dampf dahin, und wissen nichts von sich und nichts von der Welt. Die kleine Toni aber war ein aufgewecktes Kind, und man hörte sie oft im Walde ihre Sprüche laut hertragen und ihre Vlieder singen. Sie hat eine wunderschöne Stimme. Nun starb vor zwei Jahren ihre Mutter, und der Vormund, der für das Kind dem Vater beigegeben wird, ist der Köhlermeister von Wengen, und bald darauf heiratet dessen Schwester den Heidenmüller. Bei der hat nun das arme Kind keine gute Stunde mehr, und der Vormund ist der Bruder der Stiefmutter, und so wird es kommen, daß die Toni den Adam Köhlermeister heiratet.

Plötzlich fuhr die Pfarrerin auf, sich unterbrechend: „Ei, ei! Da muß die Haustür offen geblieben sein, ich höre jemand die Treppe heraufkommen.“ „St! Still! Ruhe!“ beschwichtigte sie und öffnete die Tür. „Ei du bist's, Martina? Komm herein, aber ruhig, der Herr Pfarrer schläft. Was bringst du denn?“ „Einen schönen Gruß von der Leegart und hier schickt sie die Hauben.“

„Warum kommt sie nicht selbst?“ „Sie ist bei uns und macht meinem Joseph heut eine neue Jacke.“ „Du verweist den Joseph zu sehr auf, du verdirbst ihn,“ sagte die Pfarrerin.

„Die Leegart nimmt keinen Lohn von mir,“ sagte Martina, schau sich wendend, und in diesem Augenblick fiel ihr das rote Tuch, mit dem sie den Kopf verhüllt hatte, in den Nacken. (Fortsetzung folgt.)

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

auszugeben.

Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 M bei der Armenpflege (Stadtpfleger Leuz) entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Wünsche zum neuen Jahr darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche u. Kartenzusendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahreschluss im Gesellschafter bekannt gegeben und daß der Betrag der Karten unter die verschiedenen Hausarmen verteilt wird.

Nagold, den 15. Dez. 1915.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

Dehan Pfleiderer, Stadtschultheiß Maier.

Amiliches

Bekanntmachung der Reichsfuttermittelstelle

vom 3. Dez. 1915

betr. die Gerstenkontingent der Brennerereien.

In Abänderung der Ziffer 1 Absatz 2 unserer Bekanntmachung vom 15. Sept. 1915 bestimmen wir:

Die zur Herstellung des erforderlichen Malzes notwendige Gerstenmenge wird

bei landwirtschaftlichen Karstoffbrennerereien, deren eigener Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 30 hl Alkohol beträgt, mit 30 kg Gerste

und bei landwirtschaftlichen Karstoffbrennerereien, deren eigener Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 300 hl Alkohol beträgt, mit 30 kg Gerste für das Hektoliter reinen Alkohols in Anspruch gebracht.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Nagold, den 15. Dez. 1915.

R. Oberamt:
Kommerzell.

Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Je schauerlicher der Bruder die Landschaft schilderte, um so behaglicher war's jetzt in der Stube, und so still und wohligh, wie sich die Wärme in der Stube ausbreitete, sprachen Bruder und Schwester miteinander; der Wendelschlag der Uhr und das Knistern des Holzes im Ofen war lauter als ihre Rede. Draußen fielen einige Schneeflocken langsam und gemächlich herab, wie erst zum Spiel sich behaglich wiegend, und in der Stube war's zweifach heimlich.

„Sch muß dir doch auch noch ein Abenteuer berichten,“ nahm Eduard wieder auf.

„Willst du nicht warten bis mein Mann aufwacht, damit du nicht zweimal erzählen mußt?“

„Nein, ich erzähl's nur dir, und du mußt mir Verschwiegenheit geloben. — Ich sehe nicht weit von der Heidenmühle hinter einem Busch auf Anstand, ich denke, der Wolf kommt doch noch wieder; da sehe ich zwei Mädchen des Weges daherkommen, sie bleiben nicht weit von meinem Versteck stehen, und das eine Mädchen sagt: So will ich dir hier Ade sagen, ich danke dir für deine Güte, meine Mutter im Himmel wird dir's vergelten, aber es ist vorbei, ich muß. O lieber Gott, warum ist's denn nicht mehr wahr,

daß man von einem bösen Weib in einen Kaden verzaubert werden kann? Ich wollt', ich wäre der Kade, der da fliegt, dann könnte ich fortfliegen und brauchte nicht da hinauf in die rote Hölle. Schau, der Schnee schmilzt von meinen Tränen, die darauf fallen, aber das böse Herz schmilzt nicht, und mein Vater ist ganz verwandelt. — Sie konnte vor Weinen nicht weiterreden, und die andere ging von dannen. Die Welnende kehrte nach der Mühle zurück. Ich hielt mich nicht, ich trat ihr in den Weg, ich bereute es fast, es lag ein großer Schmerz auf dem jugendlich schönen, frischen Antlitz, ich hätte ihr gern einen Trost gesagt, aber ich wußte nicht, was ich vordringen sollte, ich sagte ihr nur einfach guten Tag. Sie sah mich groß an, stand einen Augenblick still verwundert, dann ging sie ihres Weges.“

„Das ist des Heidenmüllers Toni,“ ergänzte die Pfarrerin, ein herzlich gutes Mädchen, sie soll Braut werden mit Adam Köhlermeister.“

„Entsetzlich!“ schaltete der junge Landwirt ein.

„Ja wohl, entsetzlich! Die Toni ist das einzige Kind des Heidenmüllers. Sie hatte eine braune Mutter. Solange die lebte, war die Heidenmühle das erste Ehrenhaus unserer Gemeinde und Schutz und Zuflucht aller Armen. Die kleine Toni ging bis vor vier Jahren täglich den gut anderthalb Stunden weiten Weg in die Schule, und im Winter kam sie auf einem Eis dahingekröchen. Solch ein Kind, das jahrelang täglich allein den weiten Weg durch das Felsenland und den Wald macht, muß sinnig und reich an Beobachtungen werden; natürlich nur, wenn es geweckten



unserer Feinde befehl: Dolran, Gewghell und Struga. Die letzten Kämpfe mit den Engländern und Franzosen und den Serben spielten sich an den Stellungen der Seen von Dolran und Ochrida ab. Der Feind wurde überall geschlagen. **Mazedonien ist befreit und auf dem mazedonischen Boden befindet sich kein einziger feindlicher Soldat mehr.**

Ueber die Operationen dieser Tage wird gemeldet: Nach der gestrigen Niederlage der Engländer und Franzosen auf dem rechten Wardarufer und nach dem Durchbruch im Zentrum bei dem Dorfe Furka zog sich der Feind gegen das neutrale griechische Gebiet zurück, von unseren Truppen verfolgt bis zur griechischen Grenze. Die Stadt Dolran wurde mittags 12 Uhr genommen. Die Bevölkerung nahm unsere Truppen mit unbefriedigendem Jubel auf. Unaufhörlich durchdrangen Hochrufe auf den Zaren Ferdinand die Luft. Unsere Soldaten wurden mit Blumen überschüttet. Die Gefangenen, Toten und Verwundeten gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division an, bestehend aus den 29., 30., 31., 65., 66. und 67. Infanteriebrigaden, die endgültig geschlagen sind und auf ihrem Rückzuge Kanonen, Gewehre usw. zurückgelassen haben. Das ganze Kampffeld ist mit Ausrüstungsgegenständen übersät. Bisher wurden 200 gefangene englische Soldaten gezählt. Die Kolonne, die die Franzosen auf dem rechten Ufer des Wardar verfolgte, warf die französischen Truppen nach einem kühnen und energischen Angriff aus ihren Stellungen hinaus und drängte sie nach der griechischen Grenze. Um 5.20 Uhr nachmittags wurde die Stadt Gewghell von unseren Truppen besetzt. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzuge die Kasernen und die Stadt mit zwei Krakenhäusern in Brand gesteckt. Die Eisenbahnbrücke über den Wardar südlich von Gewghell wurde gesprengt. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen ist noch nicht gezählt.

Die Armee des Generals Sarrail ist von der Linie Dolran-Gewghell an die griechische Grenze zurückgeworfen. Es muß anerkannt werden, daß die französischen Truppen viel tapferer als die englischen kämpften. In den zehn-tägigen Operationen, die in der Geschichte als die „Operationen am Wardar und Karassu“ bezeichnet sein werden, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von **97 000 Franzosen und 73 000 Engländern, im ganzen also über 170 000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen und 80 schweren Panzern.** Die Reste der serbischen Armee, die von Bistritze über Ochrida und Struga nach Albanien zurückzogen, zogen sich nach ihrer Niederlage bei Ochrida auf das linke Ufer des Schwarzen Meer zurück, wobei sie alle Brücken über diesen Fluß vernichteten. In der Frühe des heutigen Tages haben unsere Truppen bei Struga den Fluß Drin passiert. Südlich dieser Stadt griffen sie die serbischen Truppen energisch an, wählten 400 Gefangene und nahmen 3 Geschütze. Die Verfolgung in der Richtung gegen Elbasan wird fortgesetzt. — Die Mobilisierung der bulgarischen Armee wurde am 10. (23.) Sept. verkündet. 6 Tage später begann die Zusammenziehung der Truppen. Die Kämpfe gegen die Serben wurden am 1. (14.) Okt. begonnen und 40 Tage später, d. h. am 10. (23.) Nov. war die serbische Armee bei Piština und Veršowitsch endgültig geschlagen und auf albanisches Gebiet zurückgedrängt. Am 16. (29.) Nov. wurden bei Prizren und Kula Luma die letzten Reste der serbischen Armee gefangen genommen. Am 20. Nov. (3. Dez.) begannen die Kämpfe am Wardar und Karassu gegen die Engländer und Franzosen. Im Laufe von 10 Tagen war die Expeditionarmee des Generals Sarrail geschlagen und auf neutrales Gebiet zurückgeworfen. Am 12. Dez. war ganz Mazedonien befreit und kein einziger feindlicher Soldat befindet sich mehr auf mazedonischem Boden. Dies ist der Tag seiner Befreiung. Die Verfolgung des Feindes ist augenblicklich eingestellt.

Folgende Depesche des Kommandanten der zweiten bulgarischen Armee vom 29. Nov., Nr. 2007, charakterisiert die Franzosen. Die Depesche lautet: Die französischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Distrikten die ganze Bevölkerung zurückgedrängt, und alle ihre Güter, Lebensmittel, Hausgeräte, Vieh usw. mitgenommen. Da sie jedoch ihren Mißerfolg voraus sahen, verteilten sie die Nahrungsmittel wieder; den Rest warfen sie auf ihrem Rückzuge weg. Die besseren Gebäude wurden in Brand gesteckt, so daß die Bevölkerung nach ihrer Rückkehr kein Dach und keine Nahrung mehr finden kann.

Der Rückzug auf Saloniki.

Saloniki, 14. Dez. WTB. (Agence Havas.) Die englisch-französischen Truppen setzten ihren planmäßigen Rückzug diesseits der griechischen Grenze mit ganz geringen Verlusten fort. Der Zugang englischer Verstärkungen dauert an. Der Eisenbahnverkehr auf der Verbindungsline der Orientbahn mit Saloniki ist eingestellt. Gewghell steht in Flammen.

Paris, 14. Dez. WTB. Petit Parisien meldet aus Saloniki: 4 weitere Transportdampfer mit englischen Truppen sind am 12. Dezember hier angekommen. Tag und Nacht ist starke Bewegung im Hafen. Frankreich hat viel schwere Artillerie geschickt. Ein großer Teil der hier befindlichen englischen Truppen wird an die Front gehen.

London, 14. Dez. WTB. Die Times erzählt aus Athen, daß noch 2 000 serbische Flüchtlinge in Saloniki angekommen seien, wo sie in Zelten und im russischen Spital untergebracht wurden. Man erwartet noch mehr Flüchtlinge aus Dolran und Gewghell. Es wird bräutigam, den größten Teil davon nach einer Insel im Ägäischen Meer zu bringen.

Was Genf wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Einer Depesche des Athener Sonderberichterstatters des „Petit Journal“ zufolge befehligen die Verbündeten sieber-

haft wichtige Stellen des griechischen Gebietes, um ihren Rückzug nach Saloniki zu sichern. Der Rückzug der Serben in das Innere Albanien dauert an. Drei serbische Divisionen befinden sich gegenwärtig im Gebiet von Elbasan und Tirana.

Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus Kopenhagen, daß der deutsche und der österreichische Konsul, sowie die deutschen Bewohner ihre Abreise von Saloniki vorbereiten. **Saloniki, 15. Dez. WTB.** Reuters meldet unter dem 13. Dez.: Die Bulgaren besetzen die Stellungen an der griechisch-serbischen Grenze, die früher von den Serben besetzt waren. Augenblicklich ist alles ruhig.

Mailand, 14. Dez. WTB. (Ueber Bern.) Nach einer Meldung des Londoner Berichterstatters des Corriere della Sera soll der Entschluß des Kriegsrats der Verbündeten zu gemeinsamen Operationen am Balkan unter einheitlicher Leitung voraussetzen lassen, daß die Leitung des Balkanfeldzuges Soffre übertragen wird.

Unsere U-Boote u. die Saloniki-Expedition.

Die seit Beginn der Saloniki-Expedition von U-Booten der Mittelmächte im Mittelmeer vertriehenen feindlichen Truppen- und Kriegsmaterial-Transportdampfer.

A. Hilfskreuzer und Truppentransportdampfer.

1. „Komagan“, englisch, 2477 T., 500 Mann indische Truppen und Kriegsmaterial.
2. „Transylvania“, englisch, 14 000 T., Truppen, Munition und Kriegsmaterial.
3. „Admiral Hamelin“, französisch, 5051 T., 1 Abt. franz. Feldartillerie, Munitionswagen und 360 Pferde.
4. „Marquette“, englisch, 7080 T., 1000 weiße englische Soldaten, 500 Kavaliere, Munition und Krankensteger, 83 Mann gerettet.
5. „Calombos“, französisch, 6000 T., 800 Mann französische Kolonialtruppen, 53 Mann gerettet.
6. „Lara“, englisch, 1862 T., Hilfskreuzer.
7. „Roosina“, englisch, 5000 T., Truppen und Transport von 500 Pferden.
8. „Californian“, englisch, 6223 T., Kriegsmaterial und Truppen (Zahl unbekannt).

B. Kriegsmaterial — Transportdampfer.

9. „Ravitallier“, französisch, 2800 T., Kohlen für französische Flotte im Ägäischen Meer.
10. „Linkmoor“, englisch, 4300 T., Kohlen nach Mudros für englische Flotte.
11. „H. C. Henry“, englisch, 4219 T., Leertörl von Alexandria nach Mudros.
12. „Provincia“, französisch, 3523 T., Kohlendampfer für englisch-französische Flotte.
13. „St. Marguerite“, franz., 3800 T., Vorratsdampfer.
14. „Heridia“, engl., 4944 T., mit Stückgütern nach Saloniki.
15. „Antonin“, französisch, 2387 T., Vorratsdampfer.
16. „Cragston“, englisch, 2617 T., Kohlen von Cardiff nach Mudros.
17. „Burrfield“, englisch, 4037 T., Kohlen, Torpedos, Stückgüter nach Tenebos.
18. „Motorlehter“ X 30, englisch. Leichter für Landungszwecke.
19. „Silverash“, englisch, 3753 T., Vorratsdampfer.
20. „Scamby“, englisch, 3358 T., Kohlen und Vorratsdampfer.
21. „Thornwood“, englisch, 3184 T., Kohlen für englisch-französische Flotte.
22. „Woodfield“, englisch, 3584 T., Kriegsmaterial nach Saloniki, Lastautomobile, 33 Motorbahnenwagen.
23. „Yasukuni Maru“, japanisch, 5118 T., Kriegsmaterial, Eisenbahnschienen, Petroleum, Stückgüter nach Saloniki.
24. „Buresk“, englisch, 4350 T., Vorratsdampfer.
25. „Lumina“, englisch, 6200 T., Heizöl für englisch-französische Flotte.
26. „Cian Maccaister“, englisch, 4835 T., Kohlen für englisch-französische Flotte.
27. „Carla“, englisch, 3032 T., Vorratsdampfer.
28. „Dagla“, französisch, 5600 T., Kohlen für englisch-französische Flotte.
29. „Sir Richard Arden“, englisch, 2234 T., unbekannt. Da Dampfer von 2 Torpedofahrzeugen begleitet wurde, muß auf wertvolle Ladung geschlossen werden.
30. „France“, französisch, 4025 T., in Charter der französischen Regierung von Mudros nach Marseille.
31. „Alexandria“, englisch, 4000 T., Munition und Kriegsmaterial.
32. Unbekannt, englisch, 4000 T., Munition.
33. Unbekannt, englisch, 4000 T., Munition.
34. „Hallamshire“, englisch, 4420 T., 2200 T. Kohlen für englisch-französische Flotte von Malta nach Mudros. Zusammen: 147 483 T.

Nur den Dampfern mit Truppen und Kriegsmaterial für die Saloniki-Expedition wurden im Oktober und November noch folgende Schiffe im Mittelmeer von U-Booten der Mittelmächte versenkt:

1. „Dimitrios“, griechisch, 2508 T., Reis nach England (Bannware).
2. „Woolwich“, englisch, 2936 T., Phosphat, Binn.
3. „Bocausia“, norwegisch, 3521 T., Zucker, Eisenbahnenwagen und Material für die russische Staatseisenbahn (Bannware).
4. „Den of Crombie“, englisch, 4950 T., Reis.
5. „Dacca“, französisch, 2127 T., Getriebe, Gruppen.
6. „Sidi Ferruch“, franz., 1619 T., Stückgüter.
7. „Yser“, franz., 3500 T., Stückgüter.
8. „Sailor Prince“, engl., 3144 T., Getriebe, Lebensmittel.
9. „Hallyones“, engl., 5093 T., Erz, Baumwolle.

10. „Apollo“, engl., 3774 T., Kohle und 2 Kriegsschiffbaracken.
11. „Apcherom“, russischer Tankdampfer, 1000 T., 1000 T. Heizöl.
12. „Kaiser“, russisch, 500 T., Zucker.
13. „Enofa“, engl., 3409 T., Kohlen.
14. Name unbekannt, englisch, 5000 T., (?).
15. „Merganser“, engl., 1905 T., Stückgut.
16. „Eringa“, engl., 2160 T., leer.
17. „Tannis“, engl., 2655 T., Vieh.
18. „Ringwag“, engl., 3647 T., leer.
19. „Omara“, franz., 435 T., leer.
20. „Mallin“, engl., 1868 T., Stückgut.
21. „Colenso“, engl., 3861 T., Stückgut u. Eisenbahnenwagen.
22. „Langton Hall“, engl., 4437 T., Stückgut.
23. „Zarits“, griechisch, 2904 T., Futur, Lebensmittel nach England (Bannware).
24. „Algerien“, franz., 1703 T., Stückgut.

Gesamtsumme: 69 656 Tonnen. (WTB.)

Griechenland.

Frankfurt a. M., 15. Dez. (WTB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Als günstiges Zeichen in der politischen Lage ist es aufzufassen, daß der seit Jahresfrist abwesende griechische Generalkonsul hierher zurückkehrte, ferner, daß der seit dem Frühjahr freie griechische Gesandtenposten wieder besetzt wird. Die Ernennung Kallergis zum Gesandten steht unmittelbar bevor.

Paris, 14. Dez. (WTB.) Nach Blättermeldungen haben die Gesandten des Bierzweiges den griechischen Ministerpräsidenten Skuludis besucht und amlich verständigt, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Griechenland aufgehoben worden seien. Die in den Häfen festgehaltenen griechischen Schiffe würden alsbald freigelassen werden.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 14. Dez. WTB. Amtliche Mitteilung vom 14. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Die Tätigkeit der Italiener in den Judicarien dauert fort. Einzelne kleine Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Der an der Straße nach St. Peter liegende Stadtteil von Görz stand wieder unter Artilleriefeuer.

Südbölicher Kriegsschauplatz:
Südlich von Plewje erkümmten unsere Truppen die montenegrinische Stellung auf der **Brane Gora**. Im Raume nördlich von **Berans** brachten wir neuerlich **2800 Gefangene** ein.

Oesterreichische Flieger über montenegro.
Städten.

Cetinje, 14. Dez. WTB. Amtlicher montenegrin. Kriegsbericht vom 11. Dez. Am Vormittag warfen zwei österreichisch-ungarische Flugzeuge 7 Bomben auf Skutari, ohne Schaden anzurichten. Am Nachmittage warfen 5 andere Flugzeuge 16 Bomben auf Antiochi. 2 Bomben fielen auf die Gärten des Landhauses des Kronprinzen Danilo, 1 Bombe explodierte auf dem Magazin der Tabakregie, richtete aber nur Schaden von geringer Bedeutung an. Endlich wurden durch 2 auf Dulcigno gemorfene Bomben einige Zugtiere getötet.

Die Berichte der Türken.

Konstantinopel, 14. Dez. WTB. Bericht des Hauptquartiers: An der Trakfront nimmt die Tätigkeit der feindlichen Artillerie bei Kut-el-Amara von Tag zu Tag ab infolge unseres heftigen Gegenfeuers. Unsere Truppen näherten sich infolge gegliedeter Angriffe dicht der feindlichen Hauptstellung. — An der Kaukasusfront mit Ausnahme von Scharmützeln der Vorposten nichts von Bedeutung. — An der Dardanellenfront beschoß unsere Artillerie erfolgreich feindliche Stellungen bei Anafortia und feindliche Schiffe bei Kemikli Liman und zwang sie, sich zu entfernen. Die feindliche Artillerie antwortete nicht. Bei Ari Burnu Minenverfektigkeits und ein ziemlich lebhafter, aber zeitweilig ausfallender Artilleriegefecht. Bei Seddul Bahr fanden in der Nacht vom 12. zum 13. gegen unseren rechten und linken Flügel Gefechte mit Bomben und Lufttorpedos statt. Unsere Artillerie beschoß eine feindliche Hauptbatteries und sprengte ein Munitionsdonot dieser Batterie in die Luft. Am 13. Dezember fand ein sehr heftiges Bombengefecht gegen unsere Laufgräben im Zentrum statt. Unsere Artillerie nahm erfolgreich Artilleriestellungen des Feindes unter Feuer und zerstörte ein Blockhaus und zwei Brücken über den Kerevizdere.

Konstantinopel, 14. Dez. WTB. Das Hauptquartier meldet: Von der Trakfront liegen keine neuen Nachrichten vor. An der Kaukasusfront wiesen wir Ueberumpelungsversuche ab, die der Feind mit kleinen Abteilungen an einigen Abschnitten unternahm. — Von der Dardanellenfront wird berichtet: Bei Anafortia beschoßen feindliche Panzerschiffe, die dabei von Beobachtungsballoons unterstützt wurden, einen Augenblick unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und beschoß wirksam die Schützengräben und Batterien des Feindes. Bei Ari Burnu ziemlich heftiges Bombenwerfen und Geschützgefecht mit Zwischenpausen. Bei Seddul Bahr schleuderte der Feind in der Nacht vom 11. zum 12. Dez. gegen unseren linken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dez. versuchte der Feind, nachdem er eine Stunde lang Bomben aller Art und Lufttorpedos gegen diesen Flügel geschleudert und ein sehr heftiges Gewehr- und Geschützfeuer gegen denselben gerichtet hatte, einen Angriff, des



jedoch durch eine kräftige Antwort unserer Artillerie, die den Feind zwang, mit großen Verlusten nach seinen Schützengraben zurückzukehren, vollständig abgeschlagen wurde.

Im Kampf mit Arabern.

Kairo, 14. Dez. (Amstsch. W.B.) Eine Aufklärungsabteilung aus Patrak stieß am 11. Dezember auf 300 feindliche Araber, die gegen Westen hin verjagt wurden. Sie hatten 35 tote, während 7 von ihnen gefangen wurden. Die feindliche Abteilung war mit Gewehren bewaffnet. Sie bestand aus türkischen Landsoldaten und Irregulären. Die Engländer verloren 16 Mann an Toten, 3 Offiziere und 15 Mann an Verwundeten.

Die Befestigung des Suezkanals.

Das „B. L.“ meldet aus Köln a. R.: Die „Köln. Volksz.“ erzählt aus Kairo, daß an beiden Ufern des Suezkanals mehrere hunderttausend Eingeborene und englische Soldaten damit beschäftigt sind, Schützengraben in 6 bis 7-fachen Reihen auszubauen. Die westliche Seite des Kanals werde am stärksten besetzt. Eine Anzahl Städte werde zu starken Festungen ausgebaut. Auf der östlichen Seite werden große Anlagen errichtet, um weite Strecken zu überschwemmen. Zahlreiche Kanonenboote liegen im Kanal an mehreren Punkten verankert. Englische Offiziere befehligen die in Ägypten angeführte Truppenmacht auf 240 000 Mann. In Alexandrien werden beinahe täglich Truppen gelandet.

Der neue Kriegskredit im Reichstag.

Am Dienstagmittag 2 Uhr trat der Reichstag obermals zu einer Sitzung zusammen, wobei die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Helfferich, Jagow, Solf u. a. erschienen waren. Auf der Tagesordnung standen zunächst 5 kleine Anfragen des Abgeordneten Liebknecht (Soz.) Auf die Anfrage betr. Annetionen und Grundlagen für die Friedensverhandlungen erklärte Staatssekretär Jagow: Mit Bezug auf die Verhandlungen des Reichstags vom 9. ds. Mis., lehne ich es ab, eine Antwort zu erteilen. Auf die zweite Anfrage des Abg. Liebknecht betr. Vorlegung der Dokumente über die Entstehung des Krieges usw. antwortet Staatssekretär Jagow: Das erforderliche Material ist bereits veröffentlicht worden. Für die in der Anfrage weiter geforderte Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission eingutachten, ist die Regierung nicht gewillt. Auf die dritte Anfrage betr. Kontrolle der auswärtigen Politik durch die Volksvertretung antwortet Staatssekretär Jagow, die Regierung sei nicht bereit, dem Wunsche des Abgeordneten zu entsprechen und dem Hause eine nach den Anregungen der Anfrage erforderliche Verfassungsänderung vorzulegen. Auf die vierte Anfrage betr. Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Kleidung, Unterkunft, Beschäftigung usw. erklärt Ministerialdirektor Dr. Lewald, er lehne im Auftrage des Reichsbürgers die Beantwortung dieser Frage ab. Es folgt die letzte Anfrage des Abg. Liebknechts betr. die Neuorientierung der inneren Politik, Demokratisierung der Verfassung usw. Ministerialdirektor Dr. Lewald lehnt die Beantwortung ab. Die zu den einzelnen Anfragen gestellten, u. E. höchst lächerlichen Ergänzungsfragen, wurden sämtlich abgelehnt. Vom Plenum wurden sie mit Unruhe, teilweise auch mit kläglichem Gelächter aufgenommen. Die Worte Liebknechts gingen im allgemeinen Lärm unter. Die kleinen Anfragen waren damit erledigt.

Das Haus tritt in die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Nachtragsforderung von 10 Milliarden Mark ein. Staatssekretär Dr. Helfferich: Wir fordern in diesem Etat weitere 10 Milliarden für die Kriegführung. Diese Ausgabe ist notwendig, weil unsere Feinde trotz aller Niederlagen immer noch von einer Zertrümmerung Deutschlands sprechen. Ihre Zustimmung zu dieser Vorlage wird der Welt aufs neue beweisen, daß unser Entschluß zum festgehalten Durchhalten unerschütterlich ist. Wir hoffen, daß wir mit einer neuen Kriegsanleihe bis zum März werden worten können. Wir haben keinen Grund, angesichts des Rechtsbewußtseins des deutschen Volkes nicht an ein gutes Ende zu glauben. Der kategorische Imperativ der Vaterlandsliebe ist es, der durch unsere Anleihen seine Triumphe feiert. Ich danke allen, die der großen Sache zum Erfolg verholfen haben. (Bravo) Es waren tatsächlich Volksanleihen. (Erneutes Bravo.) Auch der nächste Ruf an die deutschen Sparter wird den gewünschten Erfolg haben. Unsere Gegner erklären unsere Anleihen für einen großen Bluff, finanziert nur durch unsere Darlehenskassen. Die Feinde zu belächeln, g-de ich auf. Wenn Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit. (Große Heiterkeit. Sehr richtig!) Die Kriegskosten betragen 320 bis 330 Millionen Mark, monatlich 10 Milliarden und jährlich nahezu 120 Milliarden. Davon entfallen auf die Gegner zwei Drittel und auf uns und unsere Verbündeten ein Drittel. Unser Geldbedarf ist so gut wie ausschließlich im Inland gedeckt, während unsere Feinde ins Ausland, nämlich zu den Vereinigten Staaten gehen müssen. Die Franzosen sprechen von deutschem Staatsbankrott. Sie wünschen sich damit und glauben mit Trugschlüssen über ihre eigene Lage hinwegzukommen. Zur Unterbrechung ihrer Anleihen müßten sie alle möglichen Reklamemittel anwenden. Morgen wird die Zeichnung in Frankreich geschlossen. Warten wir ihr Ergebnis ab. In England herrscht große Besorgnis für die Zukunft. Ein Wort des Dankes gebührt den Deutschen Amerikaner, die eben so gute amerik. Staatsbürger zu sein glauben, wenn sie die Ententeanleihe ablehnten, als diejenigen, die unsere Feinde damit unterstützten. Englands Appell an den deutschen Hunger und den Bankrott Deutschlands hat versagt. Wir haben genug und wichtige Dinge

teilweise billiger als England und Frankreich. Der Feind sollte wissen, daß wir auf jeden Ueberfluß verzichteten und lieber jede Not ertragen, als des Feindes Brot essen. (Bräufender Beifall.) Die schwere deutsche Faust soll zu neuen Schlägen aus. (Bravo!) Die Verantwortung für das vergossene Blut und für die schwere Gefahr, die der ganzen europäischen Kultur droht, fällt nicht auf Deutschland, sondern auf jene, die aus unseren Waffenerfolgen Schlüsse nicht ziehen wollen. Wir stehen da, wie ein gewachsener Fels in der heimischen Erde. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.)

Auf Antrag des Abg. Basser mann (Nat.) wird die Vorlage an den Reichshaushalts-Ausschuß überwiesen. Ohne Debatte wird hierauf die erste Lesung der Vorlage betreffend Zulassung von Hilfsmittelliedern im kaiserlichen Patentamt erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag, den 20. Dezember: Kriegsgewinnbesteuerung, Kriegsabgaben der Reichsbank, Ernährungstragen.

Vermischte Nachrichten.

London, 15. Dez. W.B. Lloyd's melden: Der deutsche Dampfer „Orterla“ (6535 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde bis auf zwei getötete und drei schwer verwundete Chinesen gerettet.

Frankfurt a. M., 14. Dez. W.B. Nach der Frankf. Ztg. meldet der Exchange Telegraph aus Kienstin: Die Deutschen scheinen zu bezweifeln, daß gegen sie vorgegangen werden soll. Die deutsche Gesandtschaft in Peking sandte den Konsulaten telegraphische Warnungen, in denen gesagt wird, der Bierverband beabsichtige offenbar gegen sie vorzugehen.

Basel, 14. Dez. Der „Basl. Anz.“ meldet lt. „Ch. Allg. Ztg.“ aus London: Hier herrscht große Beunruhigung über Japan. Die gewaltige Anhäufung japanischer Goldreserven gibt in London ernstlich zu denken.

Christiania, 13. Dez. „Morgensbladet“ meldet aus Tokio: Ueber Korea wurde der Belagerungszustand verhängt.

London, 14. Dez. W.B. Daily Telegraph meldet: Die deutschen Attaches Bog-Ed und von Papen werden am 28. Dez. nach Deutschland zurückkehren.

Amsterdam, 14. Dez. W.B. Chefredakteur Schröder vom „Telegraaf“ bleibt trotz des heute erfolgten Freispruchs von einer Anklage, die niederländische Neutralität durch eine Notiz in seinem Blatt gefährdet zu haben, wegen einer anderen gegen ihn anhängigen Stroßverfolgung vorläufig in Privathaft.

Sür das 1. Vierteljahr 1916 die Bestellung bei der Post sofort auszugeben, sichert die ununterbrochene u. rechtzeitige Ankunft des Gesellschafters.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 16. Dezember 1916.

Ehrentafel.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielt: Ulan Gottlob Lamparter, Melbereiter von Iselahausen; Glasperlmaler Jakob Brenner von Pfondorf, Sekretär d. L. im Feld-Art.-Regt. Nr. 65.

Die Weihnachts-Liebesgaben für die Truppen im Felde sind von der militärischen Annahmestelle II in Stuttgart (Marktallgebäude) nunmehr abgeliefert worden und zwar für die Truppen im Osten und Südosten in der Zeit vom 1.—5. Dezember, für die Truppen im Westen in der Zeit vom 30. November bis 15. Dezember.

Der allgemeine Wandertag der Deutschen Turnerschaft: bleibt nach einem Beschluß des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft der Himmelfahrtstag. Wenn eine Verlegung notwendig erscheint, soll auch einer der nächstfolgenden Sonntage benutzt werden können. Bekanntlich hatte der Turnkrets Schwaben mit Rücksicht auf die Familie und das kirchliche Gewissen für den Himmelfahrtstag die Wahl eines Sonntags als allgemeinen Wandertag für die Deutsche Turnerschaft beantragt.

Aus den Nachbarbezirken.

Horb. Bei der Gemeinderatwahl haben 176 Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurden die bisherigen Gemeinderäte: Stadtpfleger Schang, Konditor Wegel, Fabrikant Gideon, ferner anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Rechtsanwalts Striker Bezirksnotar Schäuberer.

Salzkitten. Auf die hiesige Pfarre wurde Pfarrverweser Peter Bosh in Valensfurt ernannt.

Böchingen O. H. Für den allershalber vom Amt zurückgetretenen Schulheiß Felger ist der bisherige Gemeindepfleger Jakob Röll mit 43 von 55 gültig abgegebenen Stimmen zum Ortsvorsteher hiesiger Gemeinde gewählt worden.

Reuenbürg. Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Schreiners und Gemeinderats Johann Georg Rüdler in Oberlengenhardt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberlengenhardt und die Wahl des Gemeindepflegers Friedrich Hartmann in Unterlengenhardt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Unterlengenhardt bestätigt.

Widdbad. Die Stadtgemeinde hat es sich vom Beginn des Krieges an angelegen sein lassen, die Familien der Kriegsteilnehmer in genügender Maße zu unterstützen.

Neben den Mindestlöhnen der reichsgesetzlichen Familienunterstützungen gab sie aus der Stadtkasse einen Zuschuß von 50%, wozu noch Beiträge von Mitgliedern des Hilfsvereins von 5 M., 10 M. und 15 M. traten. Der städt. Zuschuß ist ab 1. Nov. auf 60% erhöht worden. Es erhält jetzt z. B. eine Familie, bestehend aus Frau und vier Kindern aus Reichsmitteln 45 M., von der Stadt 27 M., vom Hilfsverein 5 M., zusammen 77 M. monatlich. Die von der Stadt geleisteten Zuschüsse betragen bis Ende Nov. 1915 39 054 M., die Beiträge des Hilfsvereins 13 999 M. Alle verheirateten, der Allgemeinen Ortskrankenkasse angehörenden Ausmarschler hat die Stadt auf ihre Kosten überdies weiterversichert, um ihren Familien bei der Krankenkasse die Familienunterstützung und das Sterbegeld zu sichern. Der Aufwand der Stadt hierfür betrug bis Ende Nov. 1915 3803 M. Außerdem hat die Stadt ab 1. Nov. eine Krankenfürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer eingerichtet. Je nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit erhalten sie künftig in Krankheitsfällen aus der Stadtkasse Beiträge zur Tragung der Kosten für Arzt, Apotheke, Stärkungsmittel, Krankenhausverpflegung und Beerdigung in der Höhe von 50—100 M.

Biberach. Die 70 Jahre alte Privatiers Maria Anna Schuster, die am schwarzen Bach mit Waschen beschäftigt war, ist in das Wasser gefallen und ertrunken.

Aus Baden.

Baden-Baden. Die dem Bahnhof gegenüber gelegene Villa „Wohlgelogen“ ist vom Feuer vernichtet worden. Dabei kam der 80 jährige Besitzer der Villa ums Leben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in Langenbrand O. A. Reuenditz.

Stuttgart, 15. Dez. Die Durchschnittspreise von Heu und Stroh waren im Monat November für 1 Zentner Heu 3 80 M., 1 Zentner Stroh 2 40 M.

Stuttgart, 14. Dez. Schlachtmärkte

Zugtrieb:	Ordnung	Rinder	Schweine
		457	466
		211	211
Erlös aus 1/2 Kg Schlachtmittel.			
		Plumig	Plumig
Ossen	1. Kl. von 130 bis 137	Stiere u.	
	2. Kl. „ „ „	Jungrüder 3. Kl. „ 115 „	181
Bullen	1. Kl. „ 121 „ 124	Kühe	1. Kl. von 192 bis
	2. Kl. „ 117 „ 120		2. Kl. „ 118 „
		Rinder	1. Kl. „ 128 „ 133
			2. Kl. „ 120 „ 137
Stiere u.			3. Kl. „ 110 „ 116
Jungrüder	1. Kl. „ 130 „ 137		
	2. Kl. „ 120 „ 129		
Schweine	„ vollfleischige über 120 kg	129 Pfg.	
	„ „ „ 100—120	118 „	
	„ „ „ 80—100	106 „	
	„ „ „ 60—80	93 „	
	„ „ „ unter 60	— „	
Sauen			

Verlauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig. Die Preise bei Schweinern sind keine Markt-, sondern Stallpreise; die Schweine sind auch zu diesen Preisen von den Händlern erworben worden.

Legte Nachrichten.

(Schmittsche G.K.G.)

Berlin, 15. Dez. W.B. Dem r. Vormittag zufolge sind in der sozialdemokratischen Fraktion 65 Mitglieder für die Bewilligung der neuen Kreditvorlage von 10 Milliarden und 41 dagegen.

Berlin, 16. Dez. (Tel.) Aus Athen wird dem B. L. gemeldet: Ueber die Antwort Eubidis an die Vertreter des Bierverbands verläutet in gut unterrichteten politischen Kreisen, die Antwort stelle keine durchgehende und absolute Annahme der Bierverbandsforderungen dar. Sie weist vielmehr an mehreren Stellen auf die Schwierigkeiten hin, die sich für Griechenland bei ungeschänkter Erfüllung der Entente-wünsche ergeben müßten. Die von Schuldis erhobenen Einwendungen betreffen z. B. die Forderung auf freie Veräußerung und Verwaltung der in Betracht kommenden griechischen Eisenbahnen und die Befestigung gewissen militärisch wichtiger Punkte und Salonikis, auf die Verwaltung Salonikis u. die Zurückziehung der in der Stadt stehenden Divisionen. Schuldis hat betont, daß Griechenland den Ententemächten gegenüber an der Politik wohlwollender Neutralität festhalte. Griechenland wende nichts dagegen ein, daß die Ententetruppen sich außerhalb der Stadt nach Möglichkeit sichern. Vorbedingung bleibe für Griechenland, daß Griechenlands Souveränität und Neutralität nicht verletzt wird und daß vor allem Griechenland nicht in den Krieg hineingezogen wird. Daraus ergebe sich naturgemäß, daß Griechenland sich einem etwaigen Eindringen von Truppen der Ententemächte ebensovwenig widersetzen wird, wie es sich der Landung von Ententetruppen widersetzt habe. Dieser Standpunkt soll den Verbändsmächten bei den Verhandlungen in Saloniki durch den Obersten Falls dargelegt worden sein. Es besteht Grund zu der Annahme, daß auf dieser Basis eine Einigung zwischen Griechenland und den Ententemächten zustandekommen wird. (N. L.)

Frankfurt a. M., 16. Dez. (Tel.) Die Frankf. Z. meldet aus Grief: In einer Salonikier Meldung hängen Blätter wird behauptet, daß die Bulgaren östlich von Doiran stehen und die griechische Grenze überschritten haben. Bulgarische Kolonnen, die im Strumitschitz konzentriert wurden, sind im Begriff, in südwestlicher Richtung in griechisches Gebiet einzudringen. Eine Befestigung von anderer Seite liegt noch nicht vor. (N. L.)

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag. Meist bedeckt, etwas milder, vereinzelte Niederschläge.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Eichorn. — Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Magdeburg.

Nagold.
Rotklee Samen
 Kaufen jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen
Berg & Schmid.

Taschenlampen
Ersatzbatterien
 und
Glühlampen
 empfiehlt in nur besten Qualitäten
G. Klüger, Uhrmacher.
 Göttingen N. Horb.
 Eine gutgewählte

Kalbin 
 mit dem ersten Kalb, fest dem Verkauf aus. Ferner einen noch gut erhaltenen, zweirädrigen

Handkarren.
 Ludwig Graf.
Die Festgabe des
Daheim 1915
 zum Preis von 75 Pfg.
 Borrätig bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Württ. Birnschnitz
 das Pfund — 55 A,
Hafelnußkerne
 das Pfund 1.15 A,
 sowie sämtliche andere

Backartikel
 empfiehlt in höchsten Qualitäten billigst
Berg & Schmid.

Nagold.
 Zwei schöne
Einstell-
Rinder, 
 auch für Metzger geeignet, hat zu verkaufen
Chr. Schöner, auf d. Insel.

Nagold.
Paraffinkerzen
 10 Stück A 1.— und
 10 Stück A 1.60,
 empfehlen
Berg & Schmid.

Wildberg.
 3—4
Rinder
 und 6 kleine
Läufer-
Schweine
 verkaufe am Samstagmittag von 11 Uhr ab
Dengler, Schweinehändler.

Oberhardt.
Langholz-
Verkauf. 

Am nächsten Montag, den 20. d. M.,
 nachmittags 2 1/2 Uhr,
 verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Föhre und Allmandföhren auf deren Stock, und zwar Föhre, Abt. 3, zirka 200 Festm., wovon 20 Festm. Forchen; in Allmandföhren, Abt. 6 und 8, zirka 80 Festm., im Submissionsweg. Liebhaber sind eingeladen.
 Den 14. Dezember 1915.
 Schriftführeramt: Rothfuß.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen
Ver sand-Schachteln
 zu 250 und 500 Stücken empfiehlt
G. W. Zaiser.

Vor Weihnachten
 werden aller Art Einkäufe gemacht, und eine besonders ausgiebige **Reklame** ist daher gerade jetzt für den strebsamen Geschäftsmann unerlässlich, denn sie verheißt ein gutes Weihnachtsgeschäft. Bei einer wirkungsvollen Abfassung und Ausstattung der Anzeigen sind wir gern kostenfrei behilflich, um so den Erfolg zu vergrößern.
Verlag des „Gesellschafters.“

Weihnachtsammlung für die Verwundeten in den hiesigen Lazaretten.

Das Rote Kreuz möchte den in den hiesigen Lazaretten befindlichen verwundeten oder kranken Kriegern auch heuer, ähnlich wie im Vorjahr, eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und wendet sich deshalb blühend an die Mithütigkeit der Bewohner von Stadt und Bezirk. Wir bitten um Geldbeiträge; es sind uns aber Wollfächer, Zigarren, Tabak u. a. ebenso sehr willkommen.
 Bezirks sammelstelle: Seminarrektor Dieterle.

Am 1. Jan. 1916
 beginnt
ein neues Abonnement
auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- | | |
|---|--|
| Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pfg.
Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
Der Lärmer 4.50 Mk.
März 6 Mk.
Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
Die neue Rundschau 7 Mk.
Die Welle 2.50 Mk.
Die Woche, 52 Hefte 4 25 Pfg.
Buch für Alle, 28 Hefte 4 30 Pfg.
Welt u. Klings Monatshefte, 4 1.50 Mk.
Lieber Land und Meer 4 Mk.
Arena, 13 Hefte 4 1.25 Mk.
Zur guten Stunde, 28 Hefte 4 40 Pfg.
Leipziger Ill. Zeitung 9.— Mk.
Daheim 3 Mk.
Gartenlaube 2 Mk.
Größ. Gort, 13 Hefte 4 25 Pfg.
Die Feje 1.50 Mk.
Immergrün, 26 Hefte 4 20 Pfg.
Quellwasser 1.80 Mk.
Deutscher Hausgenosse, 24 Hefte 4 30 Pfg.
Das Kränzchen 2 Mk.
Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
Für unsere Kleinen 75 Pfg.
Der gute Kamerad 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte 4 40 Pfg.
Moderne Kunst, 24 Hefte 4 60 Pfg.
Kunstwart 2.25 Mk.
Alte und neue Welt, 24 Hefte 4 35 Pfg.
Romanzeitung 3.50 Mk.
Musik für Alle 1.50 Mk.
Neue Musikzeitung 2 Mk.
Sport im Bild 6 Mk.
Fliegende Blätter 3.50 Mk.
Lustige Blätter 2.75 Mk. | Regenderer Blätter 3 Mk.
Darsdarber, 52 Nummern 4 10 Pfg.
Klobderabatsch 2.50 Mk.
Münchner Jugend 4 Mk.
Einfachsimus 3.00 Mk.
Reclams Universum 4.— Mk.
Deutsche Tischlerzeitung 1.75 Mk.
Ratgeber im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
Natur 1.50 Mk.
Lehrreichem 1.50 Mk.
Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk.
Die elegante Mode 1.75 Mk.
Wiener Mode 3 Mk.
Illust. Wochensatz, 12 Hefte 4 25 Pfg.
Bazar 2.50 Mk.
Große Modenwelt 1 Mk.
Da bin ich, jedes Heft 20 Pfg.
Die Modenwelt 1.50 A
Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
Kindergarderobe, 12 Hefte 4 25 Pfg.
Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg.
Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
Moden-Poli, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1.50 Mk.
Fürs Haus, 1.00 u. 2.20 Mk.
Frauenfleiß, Handarbeiten-Blatt, 12 Hefte 4 30 Pfg.
Butterick's Moden-Revue, 1.50 A
Mode von Heute 1 A 80 A
Deutsche Wäsche- und Handarbeitszeitung 75 Pfg.
Der Hausarzt, 1/2jährlich 1.50 A
Die Zukunft A 3.— |
|---|--|

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen wie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.
G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.

Weihnachtsgeschenke!

Reichhaltiges Bücherlager in allen Zweigen der Literatur: Prachtwerke, Klassiker, Gedichtsammlungen, Romane Schul- und Wörterbücher, .. Kochbücher, .. Erbauungsschriften .. Andachtsbücher Bilderbücher * Kalender Landkarten, Atlanten und Globen, Gesellschaftsspiele Jugendschriften Musikalien :: Kunstblätter Mal- und Zeichenvorlagen Glückwunsch - Visitenkarten

Weihnachten
1915.

G. W.
Zaiser
 Buchhandlung
 Nagold.



Wir empfehlen ferner:
 Brief-, Kanzlei- und Billet-Papier, ::
 sämtliche Kontorartikel, Geschäftsbücher in allen Liniaturen und Formaten, Schreibzeuge, Tintengläser Goldfüllfederhalter, ::
 :: Schreib-Mappen, ::
 :: alle Sorten Tinten, ::
 flüssiger Leim
 :: Blei- und Buntstifte ::
 Schreib- und Poesie-Alben Alben für Photographien und Ansicht-Postkarten.

Besonders empfehlen wir: **Kriegsliteratur** und passende Geschenke für unsere Soldaten im Felde.

